Pfahlbauer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 88

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PFAHLBAUER
NACHRICHTEN AUS DEM SUMPF

Die St.Galler Abfallbehörde, ständig verzweifelter auf der Suche nach der richtigen Informationspolitik, hat wieder zugeschlagen. Und der FC St.Gallen, zwar nicht mehr Meister geworden, aber noch immer wichtiger Träger des wiedererstarkten Ostschweizer Selbstbewusstseins, hat seinen verantwortungsvollsten Mann zur Verfügung gestellt. Nach dem Motto: Wir müssen dringend rein in die Werbung und schicken dafür den Captain raus. Weil man in der Provinz östlich von GC-Züri ein wenig ärmer, dafür bauernschläuer ist, hat man auf die öde Schiene der Natels & Smarts & Snacks & sonstigen Schnickschnack verzichtet und wirbt nach dem Most (Amoah) nun mit – Güsel.

Fussballerische Trash-Vorbilder finden sich beim grossen ManU: Nachdem Eric Cantona dem Teufel den Kopf abgeschossen hat, schlägt David Beckham mit einer leeren Büchse einen genialen Freistoss in den Abfallkorb. Im St.Galler Fall ists zwar kein berühmter Sportartikelhersteller, aber notfalls tuts auch das lokale Entsorgungsamt. Der Trash-Stiel sorgt für einen Kult-Faktor, wie er höher nicht sein könnte. Alle findens cool. Und den Misstrauischen, die das «Raus müssen» des Torhüters in eine Verbindung mit den hartnäckigen Gerüchten um einen GC-Transfer bringen, halten die Gelassenen entgegen: Jetzt bleibt er sicher hier. Wo er doch das Abfallwesen übernommen hat. Der kann den Sack eben noch annehmen!

Schön und gut. Doch leider Gottes gibt es viele, die den Abfall-Torhüter nicht kennen (der wenn schon nicht Goalie, so doch dringend Torwart heissen müsste, als Gehilfe seines Chefs, des Abwarts). In unserer kleinen Pfahlbauersiedlung am Rande der Stadt sind jedenfalls viele Menschen verunsichert. Der Grund ist dieser neue Kalendar sa planom odvoza smeca u gradu St.Gallenu, neu-deutsch Garbage-service calendar of the City of St.Gall. Jahrein, jahraus haben sie den «Sack aller Pfahlbauer» schön vors Haus gestellt. Okay, nicht alle unbedingt am gleichen Tag, aber immerhin alle an die gleiche Stelle. Ungefähr.

Jetzt aber kommen sie zu mir, der ich dem Rat der Weisen angehöre, und fragen mit verzweifeltem Unterton: O Charlie, was machen wir nur mit unserem Sack? Wohin trägt der Mann im weissen Morgenmantel seinen Sack? Weit ins Grüne hinaus oder gar in eine andere Stadt? Und dies an einem Feiertag? Oder warum hat er mittags einen Morgenmantel an? Was arbeitet denn der Mann? Muss er sich nicht rasieren wie wir alle? Ist er sehr arm? Wo wohnt er überhaupt? In einem Heim, aber wo wäre das? Was aber gilt in unseren Mietskasernen? Wenn wir unseren Sack nicht mehr auf die Strassen und Gassen unserer Stadt stellen dürfen, sondern nur noch ins Grüne, wohin dann? Müssen wir mit dem Sack nach Mörschwil – oder ins Appenzellerland?

Und was ist mit den protzigen Handschuhen für die Glasentsorgung? Wo um Himmels willen kriegen wir die her? Müssen es partout die von Adidas sein? Oder gehen Puma? Darf man auch Samthandschuhe benützen? Oder Schihändsche? Oder ganz profane wollene?

> Wohin trägt der Mann im Morgenmantel seinen Sack?

Und was ist mit unseren Blechpfannen, die wo der Stiel abgebrochen ist? Oder mit dem alten Lieferwagen – muss man den zur Entsorgung immer noch direkt ins Rathaus rein fahren?

Fragen über Fragen. Sogar mein bulliger Nachbar R., dem niemand so richtig in die Augen schauen mag und der seinen Sack und alles andere, das er nicht mehr braucht, gemäss seinem Leitspruch «Der Mensch gibt, die Natur nimmt» stets ins Martinstobel runter wirft, ist verunsichert. Er fragte mich, was er tun müsse, wenn er diesen Mann treffe, draussen am Waldrand.

Gerade auch Stilbewusstere in unserer Siedlung fragen sich ernsthaft, wohin das alles führt, wenn ein schicker Penner zum Vorbild wird. Einer mit Gelfrise und Ohrringen, der in Adiletten und schlecht geschnürtem Anzug daherschlarpt. Dabei ist die Message doch klar: In unserer kleinen Stadt übernehmen auch Freaks Verantwortung. Siehe Stiel & Zelli, wenn sie wieder mal so richtig aufräumen vor dem Tor. Jeder kanns zu was bringen. Einfach den Sack bündeln und rechtzeitig rausstellen. Der Strafraum beginnt vor der eigenen Haustüre. Passt bloss auf, wenn die Säcke zurückfliegen!

Charles Pfahlbauer jr.

Sofortbild: Schwarzkunst

Saiten

ABONNIEREN

UND ZWÖLF MAL EINNEHMEN!

1 Originalabfüllung enthaltend je 80 Seiten
hochkonzentrierter Lesestoff mit diversen Nebenwirkungen!

☐ Ich will Saiten für ein Jahr zum Unterstützungspreis von Fr. 75.– abonnieren
und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
☐ Ich will Saiten für ein Jahr zum Normaltarif von Fr. 40.– abonnieren
und mich zwölf mal von flüssigem Lesestoff inspirieren lassen.
☐ Ich will eine kostenlose Probeausgabe.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an:
8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57

Empfänger-Adresse:

Datum:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):